

Landkreis Friesland

Der Landrat

Tischvorlage

VORLAGEN Nr. 0158/2012

Jever, den 04.09.12

Sitzung/Gremium	am:	
------------------------	------------	--

**Ausschuss für Bauen, Feuerschutz u.
Mobilität**

06.09.2012 öffentlich

Kreisausschuss des Landkreises Friesland

19.09.2012 nicht öffentlich

Bezeichnung des Beratungsgegenstandes:

Information der Verwaltung zu den Schiffsunglücken "Katja" und Flaminia"

Beschlussvorschlag:

Die Mitglieder des Ausschusses werden um Kenntnisnahme gebeten.

Finanzielle Auswirkungen: ☐ Ja ☒ Nein						
Gesamtkosten der Maßnahmen (ohne Folgekosten)	Direkte jährliche Folgekosten	Finanzierung: Eigenanteil objektbezogene Einnahmen		Sonstige einmalige oder jährliche laufende Haushaltsauswirkungen		
€ _____	€ _____	€ _____	€ _____	€ _____		
Erfolgte Veranschlagung: ☐ Ja, mit € _____ ☐ Nein						
im ☐ Ergebnishaushalt ☐ Finanzhaushalt Produkt- bzw. Investitionsobjekt: _____						
gez. Nitsche _____ Sachbearbeiter/in Fachbereichsleiter/in		Sichtvermerke: _____ Abteilungsleiter Kämmerei gez. Ambrosy _____ Landrat				
Beratungsergebnis:						
Einstimmig ☐	Ja-Stimmen _____	Nein-Stimmen _____	Enthaltungen _____	Kenntnisnahme ☐	Lt. Beschluss- vorschlag ☐	Abweichender Beschluss ☐

Begründung:

1.) Containerschiff Flaminia

Das unter deutscher Flagge fahrende Containerschiff MSC „Flaminia“ ist auf dem Wege von den USA nach Europa in Brand geraten und schwer beschädigt worden. Bei dem Unglück hat es einen Toten sowie auch Verletzte gegeben. Ein Seemann wird seit dem Unglück vermisst.

Das Schiff hatte bei der Abfahrt 2876 Container geladen, in denen (wie auf Containerschiffen üblich) die unterschiedlichsten Güter geladen waren. 151 dieser Container waren als Container mit gefährlichen Ladungen unterschiedlicher Gefahrgutklassen deklariert. Darunter befanden sich keine radioaktiven Stoffe.

Nach dem Brand sind 55 dieser Container noch intakt, 24 beschädigt und 72 zerstört.

Mit der Bergung des Schiffes ist ein professionelles Bergungsunternehmen durch die Reederei beauftragt.

Aufgrund der Tatsache, dass dem Schiff das Einlaufen in einen Nothafen in England, Irland oder Frankreich verweigert worden ist, hat die Bundesrepublik dem Einlaufen in die deutschen Hoheitsgewässer zugestimmt, damit das Schiff und die darauf befindlichen Güter geborgen werden können.

Derzeit ist das Schiff nach Auskunft des Havariekommandos in Cuxhaven als stabil zu betrachten und unterwegs in die deutschen Gewässer, wo es am Freitag (7.9.2012) erwartet wird. Aus dem Schiff laufen keine Schadstoffe aus.

Nach Ankunft des Schleppverbandes in deutschen Gewässern wird es zunächst auf Tiefwasserreederei gehen und weiterhin eingehend untersucht bevor weitere Maßnahmen ergriffen werden. Später soll das Schiff dann in den Jade-Weser-Port nach Wilhelmshaven geschleppt werden, wo die restlichen Container und die sonstigen an Bord befindlichen Stoffe geborgen werden sollen.

Die Kreisverwaltung Friesland ist mangels Zuständigkeit nicht in die Vorbereitungen zur Bergung eingebunden. Es wird jedoch auf Katastrophenschutzebene die Lageentwicklung verfolgt.

Sollte aus Sicht der Feuerwehr Wilhelmshaven, die bei der Bergung im Jade-Weser-Port beteiligt wäre, entsprechende Nachbarschaftshilfe erforderlich sein, wird diese selbstverständlich im Rahmen der Möglichkeiten gewährt.

Ein Vertreter der Kreisverwaltung hat an einer Informationsveranstaltung des Havariekommandos teilgenommen.

Aus fachlicher Sicht ist zu der Angelegenheit zu sagen, dass der Einsatz durch das Havariekommando hochprofessionell abgewickelt und begleitet wird.

2.) Tanker Katja

Bei dem Vorfall des Tankers „Katja“ am 14.08.2012 vor Minsener Oog ist die Kreisverwaltung Friesland leider erst verspätet über den Vorfall informiert worden. Hier hat der „offizielle“ Informationsweg über das Lagezentrum des Innenministeriums in Hannover nicht funktioniert.

Vom Unfall hat die Verwaltung aus den Nachrichten erfahren und dann entsprechende Informationen eingeholt. Hier muss die Kommunikation zwischen den Landesbehörden und den Landkreisen verbessert werden.

Gegenüber den entsprechenden Stellen ist bereits eindringlich auf die Notwendigkeit der frühzeitigen Benachrichtigung der betroffenen Kommunen hingewiesen worden. Diese Thematik wird vom Landkreis auch auf die Tagesordnung der nächsten Dienstbesprechung der Katastrophenschutzbehörden mit der Polizeidirektion Oldenburg gebracht.